

Leserbrief

Grundschule

Lernfabriken verhindern

Zur Berichterstattung über die Zusammenlegung der Grundschulen und den Leserbriefen:

Ich habe nach Studium des Leserbriefs gestaunt, wie sich eine Verwaltung, die ja für ihre Bürger von deren Steuergeldern vergütet wird, sich über alle Wünsche, auch Ängste und Erwartungen, ihrer Bürger wie auch der Fachleute aus den Schulen, den Rektorinnen, hinweggesetzt hat.

Informationen an die Eltern sind weder durch Informationsveranstaltungen noch durch Rundschreiben erfolgt. Ich danke für diese umfassende Information, zu

spät ist hier noch lange nichts. Die Schulausschuss-sitzung hat dargelegt, dass die Planung, die offensichtlich noch in den Säuglings-söckchen steckt, noch lange nicht endgültig als formeller Antrag irgendwo eingereicht wurde.

Die Krönung war die Information, dass man die Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch eine Monsterschule besser fördern könne. Nein, man

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.bor@wn.de. Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.wn.de/Service/Datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

wird sie dort nur gegen die UN-Kinderrechts-Konvention handelnd, aus diesem für sie unüberschaubaren System herausberaten.

Es muss doch den Mitgliedern des Schulausschusses bekannt sein, dass im Kreis Steinfurt die Bewilligung von Schulbegleitern nur sehr spärlich erfolgt. Da gerade Kinder, die mit vielen anderen Widrigkeiten zu kämpfen haben, hier „untergehen“, das sollte

doch jedem Fachausschussmitglied bekannt sein.

Schon zu Zeiten des Neubaus der Borndalschule hat die Politik einen Bau im Format quadratisch – praktisch – gut favorisiert. Erst die Eltern, die damals noch die reguläre Beschulung ihrer Kinder mit besonderen Bedürfnissen hart erarbeiten mussten, haben die pädagogisch gut durchdachte Schulplanung eingefordert und mit Hilfe der Elternschaft durchgesetzt. Alles für die Katz?

Kleine Beine, kurze Wege, überschaubare Strukturen. Lehrer, die jederzeit für die Eltern, gerade auch der Kinder mit besonderen Bedürfnissen, ansprechbar sind, weil sie nicht in einem riesigen Haus als Fachlehrer unterwegs sind. Eltern, die

auf dem kurzen Dienstweg ihre Sorgen mit den Sonderpädagogen teilen können, Lebenslernräume, die für alle Schüler leicht zu finden sind, Förderräume, die den Lehrern eine gute Differenzierung aller Schüler ermöglichen. Kinder, die zu Fuß zur Schule laufen können, weil der Schülertransfer so weit wie möglich eingeschränkt wird.

So sollte sich die Altenberger Schullandschaft entwickeln und nicht in Stile der Großstädte, die derartige Lernfabriken im Primarbereich möglichst zu verhindern versuchen. Hier sind alle Kinder betroffen, mit oder ohne besonderem Förderbedarf, Eltern wehrt Euch.

**Marion Bröker,
Wallheckenweg 41, Laer**

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Steinfurt
Ausgabe : Nr.33
Datum : Freitag, den 08. Februar 2019
Seite : Nr.21